

gebieten die bisherige Enge in der politischen Massenarbeit unter den Frauen durchbrochen haben.

Diese Ergebnisse konnten vor allem deshalb erzielt werden, weil die Leitungen der Partei in Vorbereitung des Frauenkongresses viel stärker als bisher alle gesellschaftlichen Kräfte in den Wohngebieten auf die gemeinsame Arbeit orientierten. Durch das Sekretariat der Bezirksleitung Erfurt wurden z. B. die Ideologischen Kommissionen bei den Kreisleitungen beauftragt, die Vorbereitung der öffentlichen Frauenversammlungen in den Mittelpunkt der Arbeit der Stützpunkte der Partei, der Wohnparteiorganisationen und der Wohngebietsausschüsse der Nationalen Front zu stellen und konkret festzulegen, wie die Arbeit durchgeführt werden soll. Richtig wurde darauf orientiert, daß die Genossen in den Ausschüssen der Nationalen Front klären sollten, daß die Einbeziehung der Frauen in das gesellschaftliche Leben nicht eine Sache ist, die den Frauen zuliebe getan wird, sondern zu den Prinzipien unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung gehört.

Solche Auffassung, die im Wohngebietsausschuß V in Magdeburg bei der Vorbereitung der öffentlichen Frauen Versammlung in der Bemerkung gipfelte: „Dann wollen wir einmal den Raum herrichten, damit der DFD seine Versammlung machen kann“, sollte der Vergangenheit angehören.

Es kommt vielmehr darauf an, daß in Vorbereitung öffentlicher Frauenversammlungen viele persönliche Gespräche mit Frauen geführt werden, und zwar unter Einbeziehung von Mitgliedern des DFD, von Vertretern der demokratischen Blockparteien und auch von Volksvertretern. In Dessau, Straße des NAW, wurde die Arbeit richtig organisiert. Mit Hilfe aller gesellschaftlichen Kräfte und gestützt auf die Hausvertrauensleute, wurde ein Agitationseinsatz durchgeführt. Alle Frauen, mit denen man gesprochen hatte, nahmen an der Versammlung teil. Ähnlich war es in Timmenrode, Kreis Quedlinburg, wo mit 95 Frauen gesprochen wurde. Über 50 von ihnen sind nicht im DFD organisiert. Diese Beispiele zeigen: wenn wir es verstehen, mit den Frauen richtig ins Gespräch zu kommen, werden wir ihnen helfen, schneller den Weg in die Gemeinschaft zu finden und sich in irgendeiner Weise an unserem neuen Leben zu beteiligen.

Die Wohnparteiorganisationen tragen für die Entwicklung der Arbeit mit den Frauen eine große Verantwortung. Die in den Entschließungen aufgenommenen Punkte zur Verbesserung der politischen Massenarbeit im Wohngebiet sollten zum Anlaß genommen werden, sofort zu beginnen. Dabei sollten die Genossen ihre Aufmerksamkeit darauf lenken, mit den Frauen weiter zu arbeiten, die an den bisherigen Aussprachen teilgenommen haben. Ganz allmählich sollten sie in das gesellschaftliche Leben im Wohngebiet einbezogen werden. Auch die Grundorganisationen der Leitbetriebe müssen mit Hilfe der Agitatoren die politische Massenarbeit im Wohngebiet zielgerichteter unterstützen.

Wir haben noch große Möglichkeiten, in Vorbereitung des Kongresses mit den Frauen ins Gespräch zu kommen, die wir durch unsere Arbeit bisher noch nicht erreichten. Das beweist die steigende Teilnahme von nichtorganisierten Frauen an den Versammlungen. Die bisherigen Diskussionen zeigen eine Fülle von Problemen, die von den Frauen aufgeworfen werden. Eine große Rolle spielen dabei Fragen der eigenen Weiterbildung und Förderung im Beruf, der Qualifizierungsmöglichkeiten für Hausfrauen, der Erleichterung des Lebens sowie Fragen des Handels. Im starken Maße werden Fragen der Erziehung und Betreuung der Kinder, besonders in den Horten, diskutiert.